



Reflexion der Teamarbeit

TZI „WIR“: Blick auf uns als Team

Das ICH und WIR als Basis guter
fachlicher Arbeit

Junker-Imm, Koderisch,. Solf

Inhaltsverzeichnis

- Teamarbeit
- Modell der Themenzentrierten Interaktion (Ruth Cohn)
- Erfolgsfaktoren für Teams
- Arbeitsphase:
Reflexion der Umsetzung von
Teamerfolgswfaktoren, individuell, mit Kolleginnen
und Kollegen und im Team



Teamarbeit

„Teamarbeit ist

die **kooperative, zielorientierte Arbeit** von 2-8 Fachleuten, die gemeinsam an einer **definierten komplexen Aufgabe**, in einem Projekt oder eine Problem arbeiten, bei **Integration unterschiedlichen Fachwissens** und nach bestimmten, gemeinsam **festgelegten Regeln.**“

(Gellert, M. u. Nowak, C. (2014). Ein Praxisbuch für die Arbeit in und mit Teams. Meezen: Limmer)



Ruth Cohn:

Themenzentrierte Interaktion (TZI)

Ruth Cohn:

„Jeder Mensch verwirklicht sich in der Beziehung zu den anderen und in der Zuwendung zur Aufgabe.“

(Cohn, R. C. und Farau, A. (1984). Gelebte Geschichte der Psychotherapie. Stuttgart: Klett-Cotta, S. 354)

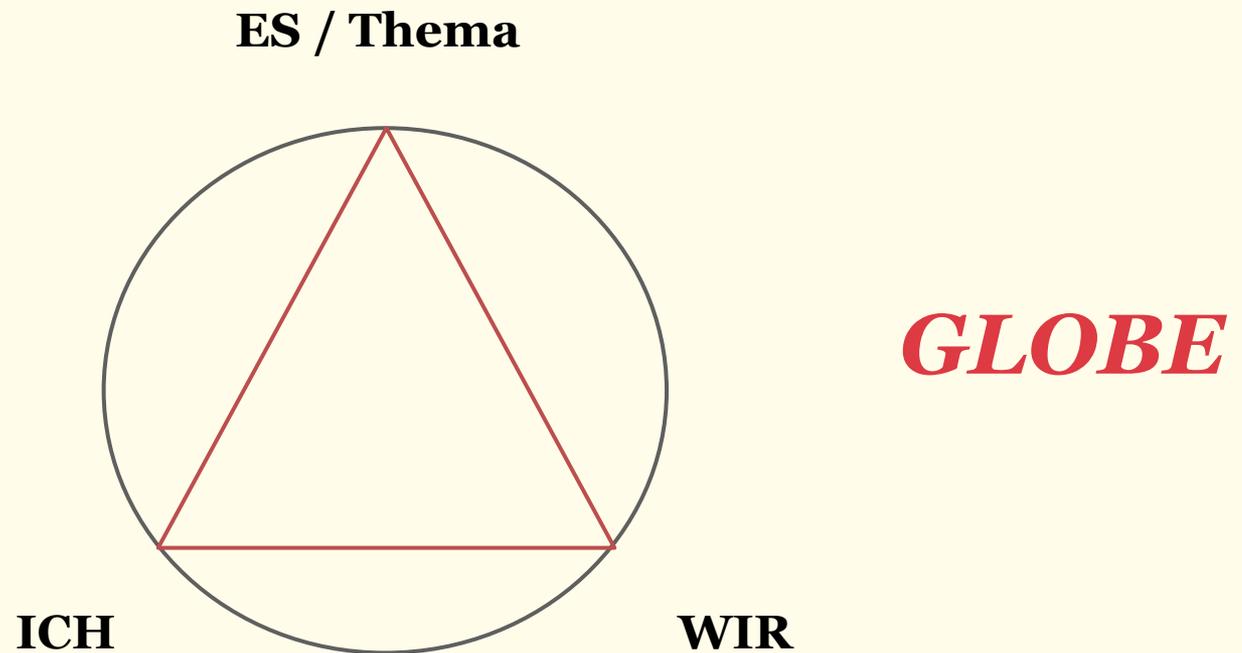
Ruth Cohns Ansatz der TZI ist besonders gut für die Reflexion der Arbeit von Teams geeignet:

- Die Einzelperson, das Team und ihr gemeinsamer Auftrag sind gleich wichtig. Das, was die Person für sich und in der Beziehung zu den anderen einbringt, wird als wesentlich wertgeschätzt.
- Die Basis guter Arbeit sind die einzelne handelnde Person, ihre Vorstellungen und ihre Beziehungen zu den Mitgliedern des Teams und natürlich zu den Lernenden. Eine bloße Fokussierung auf den inklusiven Unterricht selbst greift zu kurz.



Ruth Cohn:

Themenzentrierte Interaktion (TZI)



TZI: Die Einzelperson im Zusammenspiel mit der Gruppe

Ruth Cohn:

„Der Mensch ist eine psycho-biologische Einheit und ein Teil des Universums. Er ist darum gleicherweise autonom und interdependent. Die Autonomie des Einzelnen ist um so größer, je mehr er sich seiner Interdependenz mit allem und allen bewusst wird.“

(Cohn, R. C. und Farau, A. (1984). Gelebte Geschichte der Psychotherapie. Stuttgart: Klett-Cotta, S. 357)

- ICH: Das Selbst-bewusst-Sein von den eigenen Werten, Haltungen und Vorstellungen vom Handeln ist Basis für gemeinsamen Erfolg.
- WIR: Die autonomen Einzelnen sind immer abhängig von anderen Einzelnen. Autonomie und Abhängigkeit bilden keinen Gegensatz; sie ergeben in ihrer Verbindung Gestaltungsmöglichkeiten für das Miteinander als stabiler und dynamischer Basis für die gemeinsame Aufgabe.
- Autonomie entsteht durch das Bewusstwerden der Interdependenz und der Gestaltungsmöglichkeiten.
- Der Einzelne übernimmt für sich Verantwortung und für das Gemeinsame.



TZI als Basis für Team-Reflexion

Erfolgreiche Teamarbeit in der Inklusion hat mehrere Bedingungen:

- ICH und die Beziehung zum und im WIR bilden die stabile Basis für gelingende Interaktion im Unterricht.
- Dazu gehören die personalen und sozialen und fachlichen Kompetenzen der Einzelperson und das verlässliche und wertschätzende Miteinander im Team.
- Dazu gehört auch die geklärte Interdependenz mit der Aufgabe, dem „Thema“, sowohl des Einzelnen als auch des Teams.
- Teams können auf Dauer nur dann erfolgreich arbeiten, wenn Sie sich vom „GLOBE“, von der Umgebung und ihren relevanten Menschen und Institutionen unterstützt fühlen.



Erfolgsfaktoren für Teams

(nach Philipp, E. (2014). Multiprofessionelle Teamentwicklung. Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit in der Schule. Weinheim und Basel: Beltz-Verlag, S. 45 – 46)

- Unterstützender Beziehungsrahmen
- Klare Zielorientierung
- Klare Aufgaben- und Rollenverteilung
- Kommunikation und Feedback
- Team braucht Leitung
- Rahmen und Teil-Autonomie
- Klare Absprachen für Besprechungen und Planungen
- Unterstützung, materiell und immateriell
- Erfolgserlebnisse
- Planung und Handlungskonsequenzen
- Balance zwischen Aufgaben- und Beziehungsorientierung
- Systematische Reflexion der Team-Arbeit



Teamdiagnose-Bogen

Zu ausgewählten Team-Erfolgsfaktoren von Phillip wurden Items für einen Teamdiagnose-Bogen entwickelt.

Vorbemerkungen

- Der Anspruch an erfolgreiche und eng kooperierende Teams in der Wirtschaft ist hoch. Situationsangemessen können diese Erfolgsfaktoren in der Schule nur zur Orientierung dienen.
- Bei der Einschätzung der eigenen Arbeit sind deshalb keine hohen Werte zu erwarten.
- Diese Fortbildung bietet die Chance ein Stück weiter zu kommen. Sie können mit etwas zeitlichem Abstand die gleiche Zielscheibe ein zweites Mal nutzen und schauen, wo sich das Team weiterentwickelt hat.
- Ziel sollte ein erfolgreiches TEAM sein. Aber nicht immer gibt es dafür geeignete Rahmenbedingungen.
Eine gut arbeitende Gruppe kann erfolgreicher sein als ein verkrachtes Team.



Ebene **WIR**: Teamdiagnose (AB)

- a) Einzelarbeit: Füllen Sie für sich die Zielscheibe aus** (10 Min.)
- 12 Aussagen sind 12 Radian in einer Zielscheibe zugeordnet. Kreuzen Sie zu den Aussagen an, wie stark die jeweilige Aussage für Sie zutrifft.
 - Verbinden Sie anschließend die markierten Kreuze, so dass ein vielzackiger Stern entsteht.
- b) Austausch im Team** (30 Min.)
- Tauschen Sie sich in Ihrem Team über Ihre Einschätzungen aus. Gibt es Gemeinsamkeiten und Unterschiede?
 - Bei welchen Aussagen würde eine Weiterentwicklung Ihren Alltag besonders unterstützen?
Notieren Sie diese Entwicklungswünsche.



Literaturverzeichnis

- Cohn, R. C. und Farau, A. (1984). Gelebte Geschichte der Psychotherapie. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Gellert, M. u. Nowak, C. (2014). Ein Praxisbuch für die Arbeit in und mit Teams. Meezen: Limmer.
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (2016): Leitlinien für die Ausgestaltung inklusiver Bildungsangebote. Stuttgart.
- Philipp, E. (2014). Multiprofessionelle Teamentwicklung. *Erfolgsfaktoren für die Zusammenarbeit in der Schule*. Weinheim und Basel: Beltz-Verlag.



Kontaktperson

Max/Erika Mustermann

Telefon 0711 XXXX – XXXX

E-Mail max/erika.mustermann@zsl.kv.bwl.de

Internet www.zsl-bw.de

